

BUND gegen Ufer-Bebauung

Kritik an Plänen für den Stadtwerder

Von Michael Brandt **Bremen.** Umweltsenator Reinhard Loske (Grüne) muss für seine Pläne, den Stadtwerder zu bebauen, unverändert Kritik einstecken. Nachdem es erst vor wenigen Tagen im Beirat Neustadt hoch herging, reiht sich jetzt der Umweltschutzverband BUND in die Reihen der Kritiker ein. Der BUND argumentiert gegen die drei geplanten Wohngebäude neben der Rettungsstation: Selten habe es ein Bauvorhaben gegeben, das derart zulasten der Wohnqualität gehe.

Wie berichtet, sollen am Weserufer drei mehrgeschossige Wohngebäude entstehen. Das Projekt ist Baustein der grünroten Stadtentwicklungspolitik, die eine verstärkte Entwicklung im zentralen Stadtraum will, um unnötigen Flächenverbrauch in den Randbereichen zu verhindern. Der BUND warnt aber: "Wohnen am Wasser" könne auf dem Stadtwerder "in bester Lage und mit herrlichem Blick auf Altstadt und Osterdeich" Stück für Stück vorangetrieben werden. Schon den jetzigen Plan bewertet der Naturschutzverband als "deutliche Verschlechterung des harmonischen Landschaftsbildes". Den Anwohnern gehe der Ausblick auf den Fluss verloren.

Außerdem werde die Lärmproblematik - die durch die ebenfalls geplante Bebauung des Wasserwerksgeländes ohnehin zunehmen werde - durch die neue Häuserfront verstärkt. Der BUND fordert deshalb eine "rechtsverbindliche Festlegung", dass das Weserufer oberhalb der Kaisenbrücke von weiteren Bauprojekten "gleich für welchen Zweck" freigehalten bleibt. Zur Bebauung des Wasserwerksgeländes sagt der BUND außerdem: "Keine gesunden Bäume sollten gefällt werden, um Sichtschneisen einzurichten." Die Bebauung sollte stattdessen den Baumbestand integrieren.

© Copyright Bremer Tageszeitungen AG Ausgabe: WESER-KURIER Seite: 7 Datum: 06.10.2009